

Vorträge 2010

Professor Dr. Friedrich Thießen, Chemnitz

„Stil als menschliches Bedürfnis“

- Zur monetären Bedeutung der Ästhetik von Immobilien und der Ästhetik im Städtebau

am 30. September 2010, 19.00 Uhr,
TU Chemnitz, „Altes Heizhaus“, Straße der Nationen 62 (Innenhof).

„Es existiert ein Bedürfnis nach Stil, das prinzipiell unabhängig von Einkommen, Alter, Bildungsgrad oder Geschlecht ist. Dieses Bedürfnis ist offenbar einfach menschlich.“

(F. Thießen / N. A. Mader, Chemnitz).

In einer Studie haben sich Wirtschaftswissenschaftler der Technischen Universität Chemnitz mit der Bedeutung des „Stils“, also der Ästhetik bei der Beurteilung von Gebäuden und Wohnungen beschäftigt. So unterscheiden sich die Befragten weniger in ihrem Bedürfnis nach Stil als in ihren Möglichkeiten oder ihrer Bereitschaft, für Stil zu „bezahlen“.

Anhand eines umfangreichen Fragebogens wurde die Bedeutung der stilistischen Gestaltung für die Befragten herausgearbeitet. Die Wissenschaftler unterschieden dabei zwischen den Kategorien Innenarchitektur, wozu Innenansichten von Fenstern und Türen gehören, sowie Außenarchitektur, wie beispielsweise die Gestaltung von Dächern und Fassaden. Ist ein Dach mit Erker beliebter als eines ohne? Kommt eine verschnörkelte Fassade besser an als eine schlichte? Auch das Wohnumfeld, worunter unter anderem die Homogenität der Bebauung eines Straßenzuges fällt, wurde hinterfragt. Haben sanierungsbedürftige Gebäude Einfluss auf den Wert der Immobilien in der unmittelbaren Umgebung? Und vor allem: Wie sehr sind die Menschen bereit, für eine stilvolle Immobilie auch mehr Geld auszugeben?

*Der Wirtschaftswissenschaftler **Professor Dr. Thießen** von der TU Chemnitz wird in seinem Vortrag die erstaunlichen und für die Stadtgestaltung wichtigen Ergebnisse dieser Untersuchung präsentieren.*

Buchpräsentation

Henry van de Velde - Architekt & Designer des Jugendstils

Autor: Dr. Thomas Föhl, Weimar

sowie

Ausstellungseröffnung

Im „MODERNEN STIL“ - Die Porzellan-Manufaktur Burgau

Ferdinand Selle & Henry van de Velde 1901 - 1915

Donnerstag, 03. Juni 2010, 19.00 Uhr,
Villa Esche, Parkstraße 58, 09120 Chemnitz

Henry van de Velde (1863-1957) gehört unbestritten zu den vielseitigsten und bedeutendsten Künstlern des Jugendstils. Er war universell und europaweit tätig als Architekt, streitbarer Publizist und Designer. Drei Jahre recherchierte Thomas Föhl in Archiven über den Meister des Gesamtkunstwerkes und untersuchte auf anschauliche Weise die maßgebliche Rolle und das Wirken Henry van de Veldes während seiner Weimarer Zeit von 1902 bis 1917. Der Autor beschreibt sowohl die Rückschläge und die Missachtung bei der Vergabe von öffentlichen Bauprojekten als auch die Erfolge des Künstlers bei einer Fülle von Privataufträgen, die ihm in Weimar und außerhalb der Stadt zuteilwurden.

Ein Hauptkapitel ist der Gründung der Kunstgewerbeschule van de Veldes gewidmet, die von 1907/08 bis zur erzwungenen Schließung 1915 eine breite Wirksamkeit entfalten konnte. Als deren erster Direktor gelang es van de Velde, die Klassikerstadt Weimar in ein modernes Zeitalter zu überführen.

Ergreifend bringt der Autor dem Leser van de Veldes schweres Schicksal nah: der frühe Tod dreier Töchter, das Elend im Exil und immerwährende existentiellen Kämpfe. Herausgekommen ist eine Biografie, die zeigt, dass van de Veldes Rolle für Weimar vielbedeutender ist, als bisher dargestellt.

Vortrag

Stadtbild und denkmalpflegerische Aspekte - Der Beitrag Henry van de Velde und des „Hagener Impuls“

Referentin: Sabine Teubner-Treese, Hagen

Donnerstag, 20. Mai 2010, 19.00 Uhr,
Villa Esche, Parkstraße 58, 09120 Chemnitz

Der „Hagener Impuls“ beeinflusste zu Beginn des 20. Jahrhunderts entscheidend die Kunst und die Architektur nicht nur in der Stadt Hagen, sondern weit darüber hinaus. Der „Impuls“ ist auf Karl Ernst Osthaus zurückzuführen, der in den Jahren 1900 bis 1921 in seiner Heimatstadt als Initiator und Mäzen die Vision, „die Schönheit wieder zur herrschenden Macht im Leben“ werden zu lassen, proklamierte und förderte. Seine Bemühungen der Umgestaltung wandten sich an alle Bevölkerungsschichten der Industriestadt Hagen. Da Henry van de Velde geistesverwandte Auffassungen vertrat, war es nahe liegend, dass Osthaus ihn, aber auch andere Architekten wie Behrens, Lauweriks, Metzendorf und Riemerschmid mit der Realisierung seiner Vision beauftragte.

Wie geht man heute mit dem gebauten Erbe um? Wie vertragen sich Umnutzung und Erhalt der Baudenkmäler? Wie sieht die Zukunft der öffentlich genutzten Bauten unter dem Gesichtspunkt des Bevölkerungsrückgangs und des damit verbundenen wirtschaftlichen Wandels aus? Die ehemalige, langjährige Leiterin der Unteren Denkmalbehörde Hagen, Frau Teubner-Treese, wird, basierend auf ihrer Erfahrung im Denkmalschutz, bei dieser auch für Chemnitz wichtigen Fragestellung kommunalpolitische und wirtschaftliche Aspekte einschließen.

Gesprächsrunde

„Henry van de Velde am Wendepunkt zur Moderne“

am Donnerstag, dem 29. April 2010, 19.00 Uhr,
Villa Esche, Parkstraße 58, 09120 Chemnitz,

Die Henry van de Velde Route reicht in Deutschland von Hagen bis Chemnitz, zwei der seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts bedeutenden Industriestädte. Auf dieser Route liegen auch Weimar und Gera. In Weimar, einer der kulturell herausgehobenen Städte in Deutschland, hat Henry van de Velde den Anfang einer neuen Baukultur gesetzt. Dieser Anfang ist nicht nur durch die Fortführung durch das Bauhaus, das seinen Ursprung ebenfalls in der Henry van de Velde Nachfolge in Weimar hat, bis heute lebendig. Mit Recht gilt daher Henry van de Velde als einer der geistigen Väter der modernen Baukultur, die auch bei ihm beginnend mit den Bauten entlang der Route eine Weiterentwicklung in Belgien und den Niederlanden gefunden hat. Über diesen kulturgeschichtlichen und geografischen Verlauf wird in Verbindung mit der aktuellen Relevanz herausgehobener Architektur für die heutige Stadtentwicklung zu reden sein mit ausgewiesenen Kennern des „frühen“ und „späten“ Henry van de Velde.

Im Gespräch:

- Mitglieder der Henry van de Velde Gesellschaften aus Hagen und Chemnitz
- ehemalige Mitglieder des Kunstbeirats zur Restaurierung der Villa Esche

Vortrag

„Wünsche und Wirklichkeiten. Henry van de Velde als Seniorchef des Bauhauses?“

Referentin: Ute Ackermann, Weimar

**am Donnerstag, dem 18. März 2010, 19.00 Uhr,
Villa Esche, Parkstraße 58, 09120 Chemnitz,**

Die Gründung des Staatlichen Bauhauses 1919 in Weimar wird gern als Urknall der Moderne interpretiert. Erst in jüngster Zeit rückt neben der Idee des großen Bruchs mit der akademischen Tradition die Vorgeschichte der Schule ins Blickfeld. Henry van de Velde legte mit seiner Kunstgewerbeschule die Grundlagen für die Ausbildung von modernen Gestaltern in Weimar und schlug bereits 1915 Gropius als seinen Nachfolger vor. Gemeinsam mit Gropius stritt er 1914 im Deutschen Werkbund gegen Hermann Muthesius und seine Typisierungstendenzen. 1919 setzten sich van de Veldes Freunde in Weimar für eine Rückberufung des Künstlers an das neugegründete Staatliche Bauhaus ein. Der Vortrag geht der Frage nach, ob für den Plan, Henry van de Velde als "Seniorchef" an das Bauhaus zu holen, reale Chancen auf Verwirklichung bestanden.

Ute Ackermann ist Kunstwissenschaftlerin. Sie arbeitet als freiberufliche Autorin in Weimar und hat zahlreiche wissenschaftliche Publikationen zur Geschichte des Bauhauses verfasst.

Buchpräsentation + Vortrag

„Henry van de Velde - Raumkunst und Kunsthandwerk: Metallkunst“

Referenten: Antje Neumann, Dr. Thomas Föhl, Klassik Stiftung Weimar

**am Donnerstag, dem 21. Januar 2010, 19.00 Uhr,
Villa Esche, Parkstraße 58, 09120 Chemnitz,**

Henry van de Velde gehört zu den erfolgreichsten Designern und Architekten des 20. Jahrhunderts und war ein Wegbereiter für das Bauhaus. Doch nur in den Bereichen Architektur und Buchkunst ist sein vielschichtiges und umfangreiches Werk bisher gründlich aufgearbeitet worden. Mit dem Werkverzeichnis „Raumkunst und Kunsthandwerk“ wird nun eine Forschungslücke geschlossen. Der erste Band ist der Metallkunst gewidmet und umfasst Schmuck, Korpuswaren, Bestecke sowie Beleuchtungskörper. Neue Fotografien der Objekte, begleitet von Entwürfen und historischen Abbildungen ergänzen das prachtvoll gestaltete und sehr informative Buch - ein unverzichtbares Werk von renommierten Experten für Kunsthistoriker, Museen, Archive, Sammler, Kunsthandel und Liebhaber.

Die beiden Autoren dieses äußerst akribisch und mit großem Sachverstand erarbeiteten Werkes, Antje Neumann und Dr. Thomas Föhl, möchten es an diesem Abend dem interessierten Publikum vorstellen. Sie werden dabei auf unterhaltsame Art nicht nur über die Entstehungsgeschichte des umfangreichen Buchprojektes

berichten und Einblicke in ihre Arbeit geben, sondern eine Auswahl besonders interessanter und schöner Arbeiten aus Metall virtuell präsentieren. Darüber hinaus wird viel Wissenswertes und Interessantes zu erfahren sein, das bislang nicht bekannt war.

Eine gemeinsame Veranstaltung mit der Villa Esche / GGGmbH